

ZIEMLICH ZUKUNFT

DAS MAGAZIN DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT KREIS VIERSEN

FÖRDERMITTEL-BERATUNG

Hilfe vor Ort und im Netz

INNOVATIVE LÖSUNGEN

Rico gewinnt Digital-Pokal

KREATIVER AUSTAUSCH

Wirtschaft und Wissenschaft im TZN



NEUE FLÄCHEN: *WFG vermarktet Gewerbepark Elmpt*



Platz für Gewerbe

Der Fach- und Arbeitskräftemangel zählt zu den größten Herausforderungen der Wirtschaft. Es gehört daher zu den zentralen Aufgaben der WFG, die Unternehmen im Kreis Viersen in diesem Bereich zu unterstützen. Doch die Wirtschaft benötigt nicht nur kluge Köpfe und geschickte Hände für Wachstum und Erfolg – sie braucht auch Flächen. Freie Gewerbeareale sind im Kreis Viersen allerdings heiß begehrt und daher Mangelware. Kommen hin und wieder adäquate Grundstücke auf den Markt, heißt es: „schnell zugreifen“!

Genau das hat die WFG im Sinne der hiesigen Wirtschaft getan: Sie hat eine in dieser Form einmalige Gelegenheit ergriffen und ein Grundstück auf dem ehemaligen Militär-Flughafen in Niederkrüchten erworben. Die Lage und die geplante Infrastruktur machen den „Gewerbepark Elmpt“ zu einem Standort mit Zukunft, von dem das gesamte Kreisgebiet profitieren wird. Er bietet vor allem kleinen und mittelständischen Betrieben große Chancen. Ob etablierter Handwerksbetrieb oder expandierendes Startup, ob IT-Dienstleistungen oder B2B-Handel – Ansiedlungen aus ganz unterschiedlichen Branchen sind möglich.

Ziel des neuen Gewerbeparks ist es, hiesigen Unternehmen, die sich trotz Platzmangel räumlich verändern wollen oder müssen, eine attraktive Zukunftsperspektive im Kreis Viersen zu bieten. Zugleich ist der Gewerbepark offen für Ansiedlungen aus anderen Teilen Deutschlands, ja Europas. Schließlich sind die Niederlande nur den berühmten Katzensprung entfernt.

Die WFG, die sich um die Vermarktung und den Verkauf der Grundstücke kümmert, geht mit vollem Engagement an die neue Aufgabe heran. Unternehmen auf der Suche nach neuen bzw. weiteren Flächen können sich gerne an uns wenden. Natürlich sind wir weiterhin auch auf anderen wichtigen Themenfeldern für Sie da. Wir unterstützen Sie gerne in einem persönlichen Gespräch. Außerdem laden wir Sie ein, sich auf einer unserer Veranstaltungen oder durch unseren Newsletter auf dem Laufenden zu halten

Dr. Thomas Jablonski
Geschäftsführer der WFG Kreis Viersen



INHALT

12



IMPRESSUM

Herausgeber
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Viersen mbH
Willy-Brandt-Ring 13
41747 Viersen

Geschäftsführer
Dr. Thomas Jablonski
Christian Pakusch
Thomas Heil

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Landrat Dr. Andreas Coenen

Tel.: +49 2162 8179-102
Fax: +49 2162 8179-180
info@wfg-kreis-viersen.de



04



06



09



08



10

14



NEUE FLÄCHEN

WFG vermarktet Gewerbepark Elmpt

04

INNOVATIVE LÖSUNGEN

Unternehmen Rico gewinnt
WFG-Digital-Pokal 2024

06

JUNGE UNTERNEHMEN

Gründungsmut in Szene setzen

08

COMPETENTIA NRW

Frauen treffen Unternehmen

09

KREATIVER AUSTAUSCH

Wirtschaft und Wissenschaft

10

FÖRDERMITTEL-BERATUNG

Hilfe vor Ort und im Netz

12

HEALTHY BUILDING MOVEMENT

Impulse für die Baubranche

14

FACHKRÄFTE-SUCHE

WFG vermittelt Pferde-Profi

15



15

Redaktion/Presse

Daniel Boss
presse@wfg-kreis-viersen.de

Konzeption, Grafikdesign und Gesamtherstellung

schmitz druck & medien GmbH & Co. KG
Weihersfeld 41, 41379 Brüggen (Ndrh.)



Bildnachweise

Standort Niederrhein (Titelbild: Stellten das Gewerbepark-Projekt auf der Expo Real in München vor: (v.l.) Frank Grusen (Gemeinde Niederkrüchten), Axel Schaefers (WFG), WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski, Kreisdirektor Ingo Schabrich, Landrat Dr. Andreas Coenen und Niederkrüchtens Bürgermeister Karl-Heinz Wassong.), Verdion (Bild S. 4), WFG (Bilder S. 6-7, 8, 9, 10, 15), WFG Kreis Viersen (Portraits: Eckhardt S. 9, Pricken S. 11), gymi media (Portraits: Dr. Jablonski S. 2, Brockmann S. 8, Möller S. 12 + 14, Lenzen S. 15, Bilder S. 10, 11), AdobeStock (Imagebild S. 12). Diverse Bilder der aufgeführten Fotografen finden sich auch im Inhaltsverzeichnis wieder.



NEUE FLÄCHEN

WFG vermarktet Gewerbepark Elmpt

Die Wirtschaft braucht Flächen, um zu wachsen. Im günstigen Fall finden sich dafür Areale, die zuvor bereits bebaut und anderweitig genutzt wurden. Wenn dann auch noch die Lage und die umgebende Infrastruktur stimmen, ist das für Unternehmen und Kommunen die perfekte Ausgangslage. Eine solche bietet das Gelände des ehemaligen britischen Militärflughafens in Niederkrüchten-Elmpt. Hier ist die WFG seit einigen Monaten Eigentümerin einer Fläche. Konkret geht es um rund 10 Hektar, die als Gewerbegebiet ausgewiesen sind. Unter dem Namen „Gewerbepark Elmpt“ wird das Areal beworben.

Der Startschuss zur Vermarktung fiel auf der Expo Real in München Anfang Oktober. „Bei zahlreichen Gesprächen mit Multiplikatoren ist der neue Gewerbepark Elmpt auf großes Interesse gestoßen. Darauf werden wir aufbauen“, sagte Dr. Thomas Jablonski, Geschäftsführer der WFG, nach der Rückkehr von Europas größter Fachmesse für Immobilien und Investitionen.

„Der Gewerbepark Elmpt spricht viele unterschiedliche Branchen an“, so Jablonski. „Vorstellbar sind unter anderem größere Handwerksbetriebe oder IT-Dienstleister, die mit den Niederlanden und den Ballungszentren in NRW ein riesiges Kundenpotenzial direkt vor der Firmentür haben.“ Vermutlich dürfte auch der in

direkter Nachbarschaft auf rund 175 Hektar entstehende Gewerbe- und Industriepark – mit deutlich größeren Grundstückszuschnitten – für künftige Aufträge im Gewerbepark Elmpt sorgen.

Auch wenn durch das frühere Militärgelände nun auf einen Schlag vergleichsweise viel Platz für Gewerbe zur Verfügung steht, sind Flächen für die Wirtschaft doch grundsätzlich Mangelware. Gerade in günstigen Lagen sind sie daher begehrt. Niederkrüchtens Bürgermeister Karl-Heinz Wassong verweist in diesem Zusammenhang unter anderem auf die direkte Anbindung an die Autobahn 52. Sie verbindet den künftigen Gewerbepark Elmpt sowohl mit den benachbarten Niederlanden als auch mit dem Ruhrgebiet. Der Flughafen Düsseldorf liegt gut eine halbe Stunde, der Flughafen Weeze rund 50 Minuten entfernt. „Niederkrüchten wird schon lange als Wirtschaftsstandort hochgeschätzt, doch zuletzt fehlten adäquate Flächen“, so Wassong. Das Gleiche gilt für den Kreis Viersen insgesamt.

Vor diesem Hintergrund war die Entscheidung getroffen worden, einen Teil der riesigen Brache zu erwerben, um der Wirtschaft durch flexible Grundstückszuschnitte passende Flächen anbieten zu können. Glasfaser soll für einen modernen digitalen Anschluss sorgen. Bezüglich Energieversorgung sollen Windkraftanlagen und ein Photovoltaikpark dafür sorgen, dass der Park ener-



Blick auf das ehemalige Militärgelände in Niederkrüchten-Elmpt.

gieautark ist. Ein Vorteil solcher „Brownfields“ gegenüber dem Bau „auf der grünen Wiese“ ist die Ökobilanz, da die Bodenversiegelung häufig deutlich reduziert werden kann.

Die Vermarktung und den Verkauf der 10 Hektar übernimmt federführend die WFG als Eigentümerin. Insbesondere lokalen Interessenten steht zusätzlich die Gemeinde Niederkrüchten mit ihrer Wirtschaftsförderung für erste Anfragen zur Verfügung. „Wir gehen derzeit davon aus, dass vielleicht sogar schon im kommenden Jahr die ersten Spatenstiche durch neue Eigentümer erfolgen werden“, so Jablonski.

Landrat Dr. Andreas Coenen sieht ein mehrfaches Potenzial im Gewerbepark Elmpt: „Hiesigen Unternehmen, die expandieren möchten, erschließen sich dafür neue Möglichkeiten innerhalb des Kreises Viersen. Firmen aus anderen Regionen werden durch die attraktiven Bedingungen angesprochen. Kommunen und Bevölkerung profitieren durch Gewerbesteuer und die Schaffung von Arbeitsplätzen.“

Kontakt

Axel Schaefers
Projektleiter Gewerbeflächen & Immobilien

Telefon +49 2162 8179-114
axel.schaefers@wfg-kreis-viersen.de



Der Investor Verdion hat auf dem ehemaligen Militärgelände eine große Fläche erworben, um selbst einen Gewerbe- und Industriepark zu entwickeln. Einen Teil des Areals veräußerte er an die WFG. Diese vermarktet ihr Gebiet nun unter dem Namen „Gewerbepark Elmpt“: Insgesamt bietet die WFG 10 Hektar (mit flexiblen Grundstückszuschnitten) zum Verkauf an. Voraussichtlich können die Grundstücke ab Mitte 2025 erworben werden. Interessenten können sich aber schon jetzt bei der WFG melden.



Dr. Thomas Jablonski und Axel Schaefers stehen als Ansprechpartner rund um das Thema Gewerbepark Elmpt zur Verfügung.



Im Kreis der anderen Finalisten und der Jurymitglieder gratulierten für die WFG Martina Baumgärtner und Armin Möller (mit Schild aus dem 3D-Drucker von Vennekel) dem Preisträger Daniel Szeremley von Rico.

INNOVATIVE LÖSUNGEN

Unternehmen Rico gewinnt WFG-Digital-Pokal 2024

Die Rico-Werk Eiserlo & Emmrich GmbH aus Tönisvorst ist der aktuelle Preisträger des Digital-Pokals der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Kreis Viersen. Das Unternehmen, bekannt unter anderem für Aufzüge und Hochspannungs-Gleichstromsystemen, überzeugte mit seinem Projekt zum Zukunftsthema 3D-Druck, das in diesem Jahr beim Digital-Pokal die Aufgabenstellung bildete. Der Technische Geschäftsführer Daniel Szeremley erhielt den Wanderpokal im Haus der Wirtschaft in Viersen.

Vorausgegangen war eine längere Jury-Sitzung. Für das Gremium – besetzt mit René Schäfer (RWTH Aachen) sowie Prof. Dr. Kathleen Diener, Vizepräsidentin für Forschung und Innovation an der Hochschule Niederrhein, und Hochschul-Kollege Abdullah Shams – war die Wahl des Siegers keine leichte Aufgabe gewesen: Laut Kathleen Diener hatte es bis zuletzt ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Rico und Vennekel & Partner aus Kempen gegeben. Am Ende fiel die Entscheidung der Jury zugunsten der Tönisvorster aus.

Das Siegerunternehmen nutzt den 3D-Drucker für viele Bereiche. „Ein Beispiel sind Elemente – wie zum Beispiel Halterungen –, die nicht in großer Stückzahl benötigt werden“, sagt Szeremley. Diese seien auf dem Markt teils schwer zu bekommen. „Das war früher häufig das Hauptproblem, für das wir nun eine Lösung haben.“

Zum zweiten Mal hatte die WFG den Wettbewerb zum Digital-Pokal mit Unterstützung durch das Mittelstand-Digital-Zentrum (MDZ) Rheinland ausgelobt. Nach dem Premieren-Thema Künstliche Intelligenz (Sieger: Sign + Design aus Schwalmatal) ging es diesmal um innovative Prozesse und Geschäftsmodelle „aus dem Drucker“.

Bei einer mehrstündigen Auftaktveranstaltung im April hatten MDZ-Referenten über die wirtschaftliche Relevanz des Themas informiert und einen groben Überblick gegeben. Zudem stand der anwendungsbezogene Austausch mit den 15 teilnehmenden Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen auf dem Programm. Das Treffen diente zum einen als Anregung für Unternehmen, sich mit dem Thema zu beschäftigen, und sollte zum anderen Anhaltspunkte für die Umsetzung bestehender Ideen liefern.

In den Monaten danach bestand die Möglichkeit zu vertiefenden Beratungsgesprächen mit den zwei Experten rund um technische Machbarkeit, Aufwand und Nutzen. Im Rahmen des Digital-Pokals hatte die WFG auch einen Besuch in Aachen organisiert: Die Teilnehmer waren beim Werkzeugmaschinenlabor WZL der RWTH Aachen und beim Fraunhofer Lasertechnik-Institut ILT zu Gast.

In die Finalrunde hatten es schließlich vier Unternehmen geschafft. Neben Rico und Vennekel waren die „Erfahrungsexperten am Niederrhein“ (Kempfen) sowie MK Antriebstechnik (Grefrath) vertreten. Bei ihrer Präsentation, ähnlich einem „Investorenpitch“, erläuterten sie ihre Projekte mit dem Ziel, die Fachjury zu überzeugen.

Die Sieger erhalten einen Wanderpokal sowie eine weiterführende Begleitung des Projektes durch das Digitalzentrum. Im Frühjahr 2025 wird es dann erneut einen Aufruf der WFG zu einem spannenden Digital-Thema geben.

Der Wettbewerb für den Digital-Pokal (hier mal tatsächlich in seiner „digitalen Form“) wird jedes Jahr zu einem anderen Zukunftsthema ausgelobt.



3 Fragen an Daniel Szeremley von Rico



Hatten Sie mit dem Gewinn des Digital-Pokals gerechnet?

Nein, ich denke mit so etwas kann man nicht rechnen. Wir haben natürlich gehofft, dass es für uns reicht, aber die Konkurrenz war sehr stark, was sich auch in dem engen Ergebnis widerspiegelt hat.

Wie finden Sie dieses Digital-Format der WFG?

Es ist ein super Format, um Kontakte zu knüpfen, zu sehen wo andere Mittelständler in der Region ihre Schwerpunkte setzen, und auch wieder einen Draht zur Hochschule und der Grundlagenforschung zu schaffen. Wir als Rico-Werk nehmen sehr gerne teil.

Wie lautet Ihr Tipp für andere Unternehmen in Zeiten der rasanten Digitalisierung?

Ganz klar: Nicht den Kopf in den Sand stecken und auch mal bereit sein zu experimentieren. Wir sind mit einem einfachen Usecase eingestiegen – und der Appetit kam beim Essen. Heute denken wir über viel komplexere Themen der Digitalisierung nach, als wir es uns vor ein paar Jahren vorstellen konnten. Und natürlich immer auch Rücksprache mit Armin Möller und dem gesamten Team der WFG halten. Denn die haben einen Rundumblick, der uns Unternehmen manchmal fehlt.

JUNGE UNTERNEHMEN

Gründungsmut in Szene setzen



Babsi Zimmermann und Marc Zimmermann (übrigens nicht miteinander verwandt) haben aus ihrer Leidenschaft für die Natur Geschäftsmodelle entwickelt.

Das Startercenter.NRW im Kreis Viersen, angesiedelt bei der WFG, begleitet Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Dazu gehört auch, ihr Geschäftsmodell in Form von professionell erstellten Videos vorzustellen und zugleich andere Gründungswillige durch die Erfolgsstories auf YouTube zu ermutigen. So konnten zuletzt wieder mehrere exemplarische Gründerstories online gestellt werden.

Darunter findet sich auch das Beispiel von Sigrid Wolters. Ihr Geschäftsmodell basiert auf der Erkenntnis, dass Zeit zu einem Luxusgut geworden ist. Mit ihrem Angebot „Massage mit Zeit“ in Nettetal will sie ihren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit geben, „runterzufahren“ und den Alltag mal Alltag sein zu lassen. Dazu legt sie größten Wert auf individuelle Behandlungen. Denn: „Jeder Rücken ist anders“, wie sie sagt. Für ihre Unternehmensgründung konnte sie – neben der Unterstützung durch die WFG – auf reichlich Erfahrung zurückgreifen: Seit mehr als 30 Jahren ist Sigrid Wolters staatlich geprüfte Masseurin und medizinische Bademeisterin.

Menschen zu helfen, ist auch die Motivation von Babsi Zimmermann. Als gelernte Krankenschwester und Sozialarbeiterin weiß die Schwalmtalerin, dass viele

Menschen aufgrund von Alter oder Krankheit nicht mehr ihre Wohnung verlassen können oder wollen. Ihnen – aber auch allen anderen Interessierten – bietet sie die Möglichkeit, Naturwunder im Wohnzimmer zu erleben. Dafür filmt die Mediengestalterin mit einer Spezialkamera Landschaften und überträgt diese Daten anschließend in eine sogenannte VR-Brille – so nutzt sie die faszinierenden Möglichkeiten von Virtual Reality.

Auf ähnlichen Pfaden ist Marc Zimmermann unterwegs. Dem Tönisvorster haben es die kleinen Bewohner unserer Erde angetan, also unter anderem Frösche, Leguane, Käfer oder Kolibris. Er spürt ihnen behutsam mit seiner Fotokamera nach und hält sie in spektakulären Bildern fest. So kommt Kleines groß raus. Auf diese Weise möchte der Fotograf den Menschen die wunderbare Vielfalt zeigen, „die es sich zu schützen lohnt“. Am liebsten ist der Niederrheiner übrigens in den Tropen unterwegs.

Schon zu den „alten Hasen“ im Gründungsbusiness gehört Christoph Heyes. 2020 hob er gemeinsam mit Freunden die „Neue Willicher Brauerei UG“ aus der Taufe. Eine Erfolgsgeschichte, wie man inzwischen weiß: Es gelang, die Bierbraukunst wieder in die Stadt und die Region zu bringen. Auch dank der Unterstützung durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Kreis Viersen, die dem Team mit ihrem Startercenter in der Gründungsphase mit Rat und Tat zur Seite stand.



Kontakt

Mathias Brockmann
Gründungs- und Nachfolgeberater
bei der WFG

Telefon +49 2162 / 8179-115
mathias.brockmann@wfg-kreis-viersen.de

COMPETENTIA NRW

Frauen treffen Unternehmen

Viele Ukrainerinnen in Deutschland haben mittlerweile ihre Bleibeabsichten geändert: Sie möchten im neuen Land verstärkt Fuß fassen. Dazu gehört auch, nach dem Besuch von Integrationskursen, eine berufliche Perspektive zu finden. „Viele dieser Frauen sind hoch motiviert und sehnen sich danach, endlich wieder einer Arbeit nachgehen zu können“, weiß Franz-Josef Schmitz, Geschäftsführer des Jobcenters Kreis Viersen. Hiesige Unternehmen wiederum suchen teils händeringend nach Personal.

Vor diesem Hintergrund haben das Jobcenter und das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Mittlerer Niederrhein (Competentia MNR), angesiedelt bei der WFG Kreis Viersen, einen „Markt der Möglichkeit“ organisiert. In der Aula der Gesamtschule Kempen trafen zuletzt potenzielle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber auf potenzielle Arbeitnehmerinnen. Rund 30 Frauen und sieben Unternehmen hatten in entspannter Atmosphäre die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen. Bewerberinnen wie Unternehmen waren vom Jobcenter gezielt angesprochen und auf das Treffen vorbereitet worden. „Es geht dabei um ganz konkrete offene Stellen, die zu besetzen sind“, sagt WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski.

„Der unmittelbare Erfolg dieses Formats ist beachtlich.“ Bei der ersten Veranstaltung dieser Art hatten sich im vergangenen März 40 Bewerberinnen und 10 Unternehmen in der Viersener Festhalle getroffen. „Zehn Frauen hatten schon kurz darauf eine Zusage“, berichtet Franz-Josef Schmitz. Auch der Vormittag in Kempen verlief sehr positiv. „Wir sind uns einig, dass diese Reihe unbedingt fortgesetzt werden sollte“, sagte daher auch Thomas Jablonski.

Eine weitere Erfolgsstory findet derzeit mit dem Mentoring-Programm des hiesigen Kompetenzzentrums ihre Fortsetzung – es ist bereits die fünfte Runde. Unter der Überschrift „Fachkräfte im Fokus“ bringt das Team Studentinnen der Hochschule Niederrhein und potenzielle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zusammen.



Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf wird gefördert von:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Sind vom Erfolg des Formats überzeugt: (v.l.) Franz-Josef Schmitz, Christina Helling (beide Jobcenter Kreis Viersen), Caren Schmitter vom Competentia MNR-Team bei der WFG und WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski.

Im Fokus von Competentia MNR mit Sitz in Viersen steht die bessere Ausschöpfung des Erwerbspotenzials von weiblichen Fachkräften. Das wird von zahlreichen Partnern gefördert. Dazu gehören neben der WFG Kreis Viersen auch die Wirtschaftsförderung der Stadt Krefeld, der Kreis Viersen, die Stadt Mönchengladbach sowie das AUG-Instytut (Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Gesundheitsförderung und Effizienz) der Hochschule Niederrhein. Die Kompetenzzentren Frau & Beruf sind Teil der Landesinitiative „Frau und Wirtschaft“ des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht, und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.



Kontakt

Anke Erhardt
Projektleiterin
Fachkräfte & Talente

Telefon +49 2162 8179-116
anke.erhardt@wfg-kreis-viersen.de



Das TZN eignet sich für Veranstaltungen unterschiedlichster Art, hier zum Beispiel das Forum Mittelstand im März.

KREATIVER AUSTAUSCH

Wirtschaft und Wissenschaft

6 Räume, ausgelegt für maximal 190 Personen, zwei leicht erreichbare Flughäfen (42 km bis Weeze, 35 km bis Düsseldorf) und der Bahnhof um die Ecke – diese attraktiven Eckdaten auf einen Blick liefert seit einer Zeit der „Venue Finder NRW“ für das Tagungszentrum Niederrhein im TZN. Einen Klick weiter erhalten User dann ausführliche Informationen über das Angebot am Industriering Ost 66 in Kempen.

Zustande gekommen ist der TZN-Auftritt durch das Engagement der Niederrhein Tourismus GmbH, die das Thema Tagungen und Seminare (zusammengefasst unter der Abkürzung MICE) für die Region aufgegriffen hat und im Rahmen der Marketingaktivitäten den Betrieben die Darstellung im Venue Finder NRW ermöglicht – natürlich auch dem Tagungszentrum in Kempen. Der Venue Finder ist ein Angebot von Tourismus NRW e.V. Er füllt sich über die Daten, die von den Destinationsmarketingorganisationen geliefert werden. Der Venue Finder wurde – wie auch die Seite für Tagungen und Meetings von Niederrhein Tourismus – konzipiert, um mittels Datenbank bei der Suche nach Veranstaltungsorten für Konferenzen, Meetings, Events etc. zu helfen. Filter- und Suchfunktionen sorgen für schnelle und passgenaue Treffer.

Die NRW-Plattform informiert TZN-Interessierte unter anderem darüber, dass die klimatisierten Tageslichträume mit aktueller Konferenztechnik wie Beamer, Displays, Mikrofonanlage und einem leistungsstarken WLAN ausgestattet sind. Natürlich fehlt auch der Hinweis auf das gastronomische Angebot nicht: Zum haus-eigenen Bistro PM gibt es ebenso aussagekräftige Fotos wie von den Veranstaltungsräumen und vom Foyer.

„Das Tagungszentrum Niederrhein ist eine der größten Locations dieser Art zwischen Venlo und Düsseldorf. Auch für Tagungsgäste aus dem Ruhrgebiet ist der Standort hoch interessant“, sagt Dr. Thomas Jablonski, Geschäftsführer der Technologie- und Gründerzentrum Niederrhein GmbH. „Wir erhalten schon lange verstärkt Nachfragen aus anderen NRW-Regionen. Physische Tagungen und Meetings sind alles andere als out. Nach Corona setzen die meisten Unternehmen längst wieder auf attraktive Räume und ein stimmiges Gesamtkonzept für Workshops, Seminare und Konferenzen. Dabei greifen sie gerne auf externe Angebote zurück. „Es lohnt sich, die eigenen, altbekannten Besprechungsräume zu verlassen und so wichtige Themen mit unverstelter Perspektive und neuen Eindrücken anzugehen“, sagt Dr. Thomas Jablonski.

Dabei profitiert der Standort nicht nur durch ein vielfältiges Raumangebot und moderne Konferenztechnik, sondern auch durch seine anregende Atmosphäre: Seit der Eröffnung des Technologie- und Gründerzentrums im Jahr 1995 haben hier mehr als 250 Unternehmen ihren festen oder zeitweiligen Standort gefunden. Für viele Startups war es das erste Büro. Immer am Puls der Zeit ist der Standort zudem durch den engen Austausch mit den Hochschulen der Region. Dozenten der Hochschule Niederrhein halten inzwischen sogar Vorlesungen in Kempen: Prof. Dr. Jörg Meyer (Institutsleiter des SWK E² Instituts für Energietechnik und Energiemanagement) und seine Studierenden kommen regelmäßig ins TZN.

Im Fokus wissenschaftlicher Beschäftigung im und mit dem TZN stehen hochaktuelle Themen. So verfasst Thomas Leidenbach vom SWK E² Institut (und Büro im TZN) im Rahmen seiner wissenschaftlichen Arbeit für die WFG und die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Kreis Viersen AG (GWG) ein „Projekttagbuch Nachhaltigkeit“. In den Blogbeiträgen, abrufbar über die WFG-Webseite, ist auch das TZN als 100-prozentige Tochtergesellschaft der WFG immer wieder Thema.

Ein Beispiel ist die unterstützende Infrarotheizung in Ergänzung zu den herkömmlichen Radiatoren als Hybrid-System bei niedrigen Außentemperaturen. Dafür wurde der „Raum Niederrhein“ im TZN exemplarisch ausgewählt. In der Untersuchung geht es darum, „ob und unter welchen Bedingungen mit dem Hybridsystem aus Infrarotstrahlern und Konvektoren eine ähnliche oder bessere thermische Behaglichkeit erreicht werden kann“.

Grundsätzlich beschäftigt sich Leidenbach im Rahmen seiner Promotion für die WFG und GWG mit den Herausforderungen der Klimawende. Er prüft, welche Transformationspfade sich für unterschiedliche Gebäudetypen ergeben. Hintergrund: Auf den Gebäudesektor



Das Atrium ist besonders gut für Stehempfänge, Buffets und ähnliche Vorhaben geeignet.

entfallen in Deutschland rund 35 Prozent des Endenergieverbrauchs. Hier sollen der Primärenergiebedarf und die CO₂-Emissionen im Gebäudebestand deutlich gesenkt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine deutliche Reduzierung des Energiebedarfs durch gezielte Sanierung sowie die Integration erneuerbarer Energien durch verschiedene Maßnahmen notwendig.



Kontakt

Uta Pricken
Assistentin der Geschäftsführung
im TZN

Telefon +49 2152 2029-21
uta.pricken@tznniederrhein.de

HEALTHY BUILDING MOVEMENT

Impulse für die Baubranche

Das grenzüberschreitende Projekt „Healthy Building Movement“ will gesundes und nachhaltiges Bauen in die Praxis bringen. Es geht darum, bestehende Hindernisse zu minimieren sowie die Nachfrage nach solchen Maßnahmen und das entsprechende Angebot zu erhöhen. Projektpartner sind die Gemeinde Venlo (Leadpartner), die Wirtschaftsförderungsgesellschaften Krefeld, Kreis Viersen und Mönchengladbach, die Universität Maastricht, die TU Eindhoven, die Uniklinik RWTH Aachen, die ResScore GmbH, C2C Expo LAB sowie Bluehub B.V.

Insgesamt werden bis Ende 2026 knapp 4,8 Millionen Euro in die Region investiert. Das Ziel ist eine Modellregion für gesundes und nachhaltiges Bauen. Dafür verknüpft das Interreg VI A-Projekt die Facetten Gesundheit und Wohlbefinden in Gebäuden mit den Themen Energieneutralität und Kreislaufwirtschaft. Und das ist nicht nur unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten hoch interessant: Gesundheitsfördernde Gewerbebauten sorgen für eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit mit geringeren Fehlzeiten und höherer Produktivität. In Schulen sind bessere Lernleistungen die Folge, wie wissenschaftliche Untersuchungen im Vorgängerprojekt „Healthy Building Network“ ergeben haben.

Entstanden ist bereits ein Netzwerk aus Unternehmen, Institutionen und Behörden, das Impulse für die Baubranche liefert und neben kreislaforientierten und energieneutralen Gebäuden vor allem die Entwicklung gesunder Gebäude fördert. Darauf baut das neue Projekt auf und setzt weitere Schwerpunkte für die Zukunft. Unter anderem sollen auch Bestandsbauten stärker in den Blick genommen werden: Wie können Kreislaufwirtschaft, biobasiertes Bauen, Gesundheit etc. bei Sanierung, Renovierung oder Umbau berücksichtigt werden? Zudem soll das Netzwerk um Forschungs- und Entwicklungsprozesse im Hinblick auf Kreislaufwirtschaft und Energiewende ausgebaut werden.



Das Projekt wird im Rahmen des Interreg VI A-Programms „Deutschland-Niederland“ durchgeführt. Es knüpft an das Vorgängerprojekt „Healthy Building Network“ an, dessen Ziel es war, in der Region ein Bewusstsein für gesundes Bauen zu schaffen, grenzüberschreitend Wissen aufzubauen und in einem wachsenden Netzwerk zu teilen.



Das aktuelle Projekt wird mit rund 2,7 Millionen Euro gefördert durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW sowie die Provinzen Limburg und Noord-Brabant.



Kontakt

Armin Möller
Projektleiter
Healthy Building Movement

Telefon +49 2162 8179-106
armin.moeller@wfg-kreis-viersen.de

FACHKRÄFTE-SUCHE

WFG vermittelt Pferde-Profi

Der Fachkräftemangel betrifft alle Branchen – Gestüte bilden da keine Ausnahme. „Der Arbeitsmarkt ist aus unserer Sicht eine ziemliche Katastrophe“, sagt Iris Jansen-Jentgens. Zuletzt musste sie eine neue Mitarbeiterin aus dem entfernten Sachsen anwerben. Und selbst das sei nur mit viel Glück über Social Media gelungen. In einem anderen Fall konnte die WFG helfen: Tierzuchtberater Theo Lenzen vermittelte einen Pferdewirt.

Der Hintergrund: Iris Jansen-Jentgens betreibt den Rickhof zwischen Viersen und Nettetal. Dabei handelt es sich um einen sogenannten Zucht-, Ausbildungs- und Verkaufsstall. Der Schwerpunkt liegt auf Dressurpferden. Seit kurzem ist der Hof zudem eine EU-Besamungsstation. „Damit dürfen wir europaweit den Samen der Hengste verschicken“, erklärt Iris Jansen-Jentgens. Überhaupt ist es ein internationales Business. Das Sperma der Viersener Deckhengste wird in alle Welt versandt. Rund 80 Prozent der Kunden sitzen in den USA. Deren Stuten befinden sich zum Teil vor Ort am Niederrhein, in Obhut des Rickhof-Teams. Bis zu 60 Pferde werden auf dem Gelände betreut.

Nach erfolgreicher Besamung der weiblichen Tiere durch ausgewählte Deckhengste bzw. deren Sperma dauert es elf Monate, bis die Fohlen zur Welt kommen. Die Geburt kann Stunden dauern – und findet nicht selten mitten in der Nacht statt. Es folgt die Aufzucht und das Einreiten. Die spätere Vermarktung geschieht entweder in Deutschland oder in den USA. Kurz: Es gibt immer jede Menge zu tun. Aktuell bekommt die Geschäftsführerin Unterstützung von drei Vollzeit- und drei Teilzeitkräften.

Seit einiger Zeit ist nun Jelle Jeronimus dabei. Der Niederländer mit Wahlheimat Niederkrüchten ist gelernter Pferdewirt, also auf nahezu alle Belange der Tiere spezialisiert. „Es liegt mir einfach im Blut“, sagt er. „Schon meine Eltern haben leidenschaftlich Reitsport betrieben.“ Durch einen Hinweis von Theo Lenzen kam



Iris Jansen-Jentgens und Jelle Jeronimus nehmen Hengst „El Guapo“ in die Mitte. Auf dem Rickhof leben bis zu 60 Pferde.

der Kontakt zwischen Jeronimus und Jansen-Jentgens zustande. „Es passte perfekt. Jelle ist eine Bereicherung für unser Team“, so die Hofbetreiberin. Für die Pferdezucht ist der Mitarbeiter durch seine Zusatzqualifikation als „Besamungstechniker“ besonders wertvoll.

Iris Jansen-Jentgens hofft auf weitere „Volltreffer bei der Personalsuche“. Helfende Hände werden unter anderem für die Stallarbeit gebraucht. „Auch Seiteneinsteiger haben in dieser Branche gute Chancen auf berufliche Weiterentwicklung“, weiß Theo Lenzen von der WFG. „Wer anpacken kann und einen Bezug zu Tieren hat, ist in der Landwirtschaft oder auf Gestüten gefragt.“ Die WFG steht bei Fragen, etwa rund um Jobprofile, gerne zur Verfügung. Natürlich können sich auch Betriebe jederzeit mit ihren Anliegen melden.



Kontakt

Theo Lenzen
Agrar- & Tierzuchtberatung
bei der WFG

Telefon +49 2162 179-146
theo.lenzen@wfg-kreis-viersen.de



FÖRDERMITTEL-BERATUNG

Hilfe vor Ort und im Netz

Welche Fördermittel passen zu meinem Betrieb? Zahlreiche Unternehmen aus dem Kreis Viersen haben die Gelegenheit genutzt, sich in den vergangenen Monaten genau zu dieser Fragestellung kostenlos zu informieren. WFG-Berater Armin Möller konnte ihnen Tipps und Ratschläge geben. Station machte er kreisweit in verschiedenen Städten und Gemeinden, häufig zu Gast bei Unternehmen. Für 2024 zieht der WFG-Berater ein positives Fazit: „Das Interesse gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen ist hoch und die Nachfrage entsprechend gut.“

Natürlich gibt es die Beratung nicht nur mobil, sondern auch „stationär“: Armin Möller steht grundsätzlich als Ansprechpartner bei der WFG in Viersen zur Verfügung. Ein besonderer Termin ist der Beratertag der NRW-Bank, zuletzt wieder im Oktober, mit Einzelterminen à 45 Minuten. Er richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Betriebe, die Investitionen planen oder Liquidität benötigen.

In diesem Zusammenhang verweist Armin Möller zudem auf ein im vergangenen Jahr eingeführtes Tool der WFG: den Fördermittelpiloten. „Diese Recherchehilfe macht es den Unternehmen im Kreis leichter, sich über Zuschussprogramme bereits auf der Homepage der WFG unverbindlich zu informieren.“ Hier bekommen Interessenten einen ersten Eindruck darüber, welche Zuschussmöglichkeiten sich bieten.

Dazu zählt das „Regionale Wirtschaftsförderungsprogramm“ (RWP). Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Kreis Viersen können seit Anfang 2022 Fördermittel aus diesem Programm beantragen. Diese Mittel werden je zur Hälfte vom Bund und vom Land NRW bereitgestellt.



Antragsberechtigt sind gewerbliche Unternehmen, die in ausgewiesenen Regionen und in bestimmten Branchen investieren. Von der Förderung ausgeschlossen sind unter anderem Einzelhandel, Bergbau, Baugewerbe, Eisen- und Stahlindustrie, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie betriebswirtschaftliche Unternehmensberatungen. Gefördert werden Investitionen, die entweder Dauerarbeitsplätze schaffen oder Arbeitsplätze sichern. Die Förderhöhe ist davon abhängig, ob es sich um einer arbeitsplatzschaffende oder um eine arbeitsplatzsichernde Maßnahme handelt.

„Auf jeden Fall schafft das Programm erhebliche Investitionsanreize für hiesige KMU“, so Armin Möller. Denn seit dem 1. Januar 2022 gehört der gesamte Kreis Viersen

zum RWP-Fördergebiet. Das bietet für Unternehmen die Möglichkeit, Fördermittel in Höhe von 20 Prozent, in Einzelfällen bis zu 45 Prozent zu erhalten. Die Gelder müssen nicht zurückgezahlt werden. Los geht's bei einem Mindestinvestitionsbetrag von 150.000 Euro .

Gefördert wird etwa die Neuerrichtung oder Erweiterung einer Betriebsstätte. Dazu gehören Baumaßnahmen, Grundstückskosten oder die Anschaffung von Wirtschaftsgütern. „Nicht der Firmensitz ist ausschlaggebend für eine Förderung, sondern der Investitionsort“, so der WFG-Berater. Die Zweckbindung beträgt fünf Jahre.



Technologie- und Gründerzentrum Niederrhein in Kempen

- Variable Büro- und Gewerbeflächen
- Zentrale Serviceleistungen / Infrastruktur
- Tagungszentrum (auch für Externe)
- Bistro mit Cateringangebot
- Technologietransfer / Hochschulnetzwerk
- Steuersprechstunde
- Hochschulstandort der Fontys
- Patentberatung
- Kostenfreie Parkplätze

Technologie- und Gründerzentrum Niederrhein GmbH · Industriering Ost 66 · 47906 Kempen · www.tzniederrhein.de



**WFG
 KREIS
 VIERSEN**



**Wirtschaftsförderungsgesellschaft
 für den Kreis Viersen mbH**
 Willy-Brandt-Ring 13
 41747 Viersen

Tel.: +49 (0)2162 – 8179-01
 Fax: +49 (0)2162 – 8179-180
info@wfg-kreis-viersen.de



**IMMER GUT
 INFORMIERT**
 mit dem
 Newsletter
 der WFG!



NEWSLETTER DER WFG

Jeden Monat das Neueste aus der Kreisverwaltung, der Wirtschaftsförderung, dem Technologie- und Gründerzentrum Niederrhein sowie aus dem Bereich des Tourismus bequem per E-Mail.

Einfach kostenfrei anmelden unter
wfg-kreis-viersen.de